

Tausende Israelis fordern Waffenruhe: Ein verzweifelter Aufschrei!

Tausende Israelis fordern in Tel Aviv eine Waffenruhe im Gazakonflikt, während die Hamas weiterhin Geiseln gefährdet.



Tel Aviv, Israel - Am 8. Juni 2025 demonstrieren Tausende Israelis in Tel Aviv für eine Waffenruhe im Konflikt mit der Hamas, während die humanitäre Lage im Gazastreifen weiterhin katastrophale Dimensionen annimmt. Die Hamas veröffentlichte ein verstörendes Bild des israelischen Geisel Matan Zangauker, der anscheinend eine Infusion am Arm hat. Die Organisation drohte, dass Zangauker seine Geiselhaft nicht überleben werde.

Die Proteste in Tel Aviv wurden von emotionalen Appellen begleitet. Einav Zangauker, die Mutter des Geiselopfers, äußerte bei der Demonstration, dass sie den „Alptraum“ nicht mehr ertragen könne und kritisierte den israelischen Regierungschef Benjamin Netanyahu. Auch Noam Katz, deren Vater Lior Rudaeff

in den Gazastreifen verschleppt wurde, forderte ein sofortiges Ende der Kämpfe und appellierte, keine weiteren Soldaten zu gefährden. Bislang sind von den 251 Menschen, die die Hamas und ihre Verbündeten aus Israel verschwinden ließen, 55 noch im Gazastreifen in Gewahrsam. Nach israelischen Angaben sind mindestens 31 dieser Geiseln bereits tot.

Militärische Eskalation und Verhandlungen

Die Situation hat sich nach einer zweimonatigen Waffenruhe, die im März endete, erneut verschärft. Die israelische Armee hat ihre Militäraktionen im Gazastreifen verstärkt, um die Hamas zu zerschlagen, die den aktuellen Gaza-Krieg mit einem Großangriff auf Israel am 7. Oktober 2023 ausgelöst hat. Am Freitag wurde der Tod von vier Soldaten der israelischen Armee bei einer Explosion in Khan Younis bestätigt.

Parallel zu den militärischen Aktivitäten sind die Verhandlungen um eine Waffenruhe unter Vermittlung von Ägypten, Katar und den USA bisher erfolglos geblieben. Der Druck auf die israelische Regierung wächst, insbesondere in Anbetracht der humanitären Krise in Gaza, die durch eine seit mehr als zwei Monaten anhaltende Blockade des israelischen Militärs weiter verschärft wird. In Gaza mangelt es an Lebensmitteln, Trinkwasser, Medikamenten und alltäglichen Bedarfsgegenständen.

Internationale Reaktionen und humanitäre Hilfe

International wird die Lage kritisch wahrgenommen. Während der britische Premierminister Keir Starmer die Situation im Gazastreifen als unerträglich bezeichnete und mehr humanitäre Hilfe forderte, hat die neue „Gaza Humanitarian Foundation“ (GHF) Initiativen zur Neuorganisation der Hilfsgüterverteilung geplant. Diese Stiftung, bestehend aus privaten US-Sicherheitskräften und Vertretern von Hilfsorganisationen, soll sicherstellen, dass Hilfsgüter an die Palästinenser verteilt

werden, ohne dass die Hamas Zugriff hat. Allerdings äußern UNICEF und andere internationale Hilfsorganisationen Bedenken, dass durch diese Pläne Zivilisten, insbesondere alte, kranke und behinderte Menschen, in Gefahr geraten könnten.

In den USA sorgt der Israelische Botschafter Mike Huckabee für Aufsehen, nachdem er scharfe Kritik an Frankreichs Forderung nach einem eigenen Palästinenserstaat äußerte. Weitere Berichte zeigen, dass ein Schiff mit der Klimaaktivistin Greta Thunberg an Bord Hilfsgüter nach Gaza geliefert hat, die jedoch als „symbolisch“ bezeichnet werden.

Die internationale Gemeinschaft steht vor der Herausforderung, den Flüchtlingsstrom zu bewältigen und gleichzeitig Druck auf die Konfliktparteien auszuüben, um eine nachhaltige Lösung zu finden. Der Konflikt bleibt ein zentrales Thema im Nahen Osten, bei dem jeder Schritt sowohl geopolitische als auch humanitäre Konsequenzen hat.

Die Entwicklungen in der Region und die damit verbundenen humanitären Fragen bleiben angespannt und erfordern dringliche Aufmerksamkeit.

Kleine Zeitung | Tagesschau | ZDF Heute

Details	
Vorfall	Angriff, Terrorismus, Vandalismus, Notfall
Ort	Tel Aviv, Israel
Verletzte	8
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• www.tagesschau.de• www.zdfheute.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at